

Der Böse, der immer zu den Guten gehörte!

18 septembre 2014, 23:49



Der Böse, der immer zu den Guten gehörte!

Anatole Taubman ist einer der erfolgreichsten Schauspieler der Schweiz. Der Wahlberliner hat in einer Unmenge von internationalen Fernseh- und Kinoproduktionen mitgespielt. Seine Wurzeln liegen irgendwo zwischen Russland, Deutschland, Österreich und der Schweiz. Taubman spricht mehrere Sprachen fließend (Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch). Aufgewachsen ist er in Zürich und Einsiedeln. Heute lebt Taubman in Deutschland und hat ebenfalls einen britischen Pass. Den Meisten wird er von Krimis und dem 22. James-Bond-Film *Ein Quantum Trost* bekannt sein. Er spielte Bonds Gegenspieler und Bösewicht *Elvis*. Auch die Päpstin war ein riesen Erfolg. Aktuell spielt er in den Hauptrollen des Historiendramas «Versailles», wo es um Macht und Intrigen geht. Was viele nicht wissen. Er ist ein Servettien!



Photo: ©Dominik Butzmann

EdS : Herzlichen Dank dass Du Dich als Weltstar uns zur Verfügung gestellt hast ein paar Fragen zu beantworten. Die EdS schätzen das! Ich Duze Dich einfach, so wie man das im Sport halt macht. Ist das ok für Dich ? Wie kommt es dass Du ein Fan des Servette FC geworden bist ?

Anatole Taubman : *Mein Vater war ein grosser Fussballfan. In der Schweiz war sein Lieblingsklub ‚Servette‘ , aber weltweit gehörte sein ganzes Fussballherz ‚Manchester United‘. Letzteres Team ist auch heute noch meine Religion, nach dem Motto BORN RED, DIE RED. 1992 verliess ich die Schweiz um in den USA*

Schauspiel zu studieren und bis zu diesem Zeitpunkt war ich ein 100% leidenschaftlicher Servette-Fanatiker.

EdS : Hattest Du als Servettien prägende Momente?

Anatole Taubman : Unzählig viele. Ich wüsste nicht wo ich anfangen soll.

EdS : Was sind Deine frühesten Erinnerungen als Grenat?

Anatole Taubman : Das verlorene Wiederholungsspiel gegen GC 1983 um den Schweizer Cup.

EdS : Was war Dein Leidenschaftlichster Moment als Servettien ?

Anatole Taubman : Ich hatte unzählig viele leidenschaftliche Momente. Jede Niederlage war sehr schmerzhaft und ich war sicherlich am darauffolgenden Tag unansprechbar. Jeder Sieg wurde gefeiert, als ob es ein bedeutendes Finale wäre, besonders gegen GC oder den FCZ. Unvergesslich bleibt der Schweizer Cup 1984, als Alain Geiger in der Verlängerung traf und die Meisterschaft 1985.

EdS : Hattest Du ein Servettien als Idol und hast Du dessen Maillot getragen?

Anatole Taubman : Alle Servette Spieler waren meine Götter, aber Lucien Favre war mein ‚Zeus‘. Ich kaufte mir jede Saison mindestens ein Maillot. Ich musste sie mir immer selber kaufen und hab immer brav darauf gespart. Damals waren die Servette –Maillots auch mit riesigem Abstand die schönsten in der Schweiz. Ebel war mal Sponsor. Ich liebte auch die away-Maillots in weiss. Favre’s Nr. 10 zierte natürlich mein Maillot über viele Saisons. Eine Saison hatte ich auch Schnyder’s Nr 2 an. Als Lucien Favre Trainer von Hertha Berlin war hatte ich die Ehre ihn persönlich kennenzulernen. Eines meiner absoluten Top-Highlights in meinem Leben.

EdS : Warst Du oft an den Spielen?

Anatole Taubman : Unglaublich aber wahr – ich war leider nie in der Charmilles. Ich sah mein Servette leider viel zu wenig live im Stadion, dafür sammelte ich jeden Schnipsel, den ich finden konnte und die Wände meines Kinderzimmers waren voll tapeziert.

EdS : Was verbindet Dich heute noch mit Servette?

Anatole Taubman : Wenig. Nostalgie. Leidenschaft. Fussball. Liebe. Und bei mir zu Hause in Berlin hängt ein Servette-Schal und darauf ein Servette-Pin, auch habe ich noch ein Mannschaftsposter aus Karton von der Saison 1982/1983 mit allen Unterschriften. Ich hab es gerade vor mir liegen. Gänsehaut.

EdS : Wenn es der Zufall ergeben sollte und Du an einem Matchtag in Genf bist. Würdest Du den Anstoss machen?

Anatole Taubman : Sofort.

EdS : „Un peu d`Histoire...“ hat eigentlich immer einen direkten Bezug zum Spiel vom Wochenende. Hm... Wohlen, schwierig, hilf mir: Warst Du mal in Wohlen ?

Anatole Taubman : *Ja ! Als wilder Teenager waren wir oft in der Disco ‚Don Paco‘ und verbrachten herrlich verrückte Nächte. Gibt es das ‚Don Paco‘ noch?*

EdS : Äh... sorry, weiss ich nicht. Wenn ich da bin gibt es eigentlich immer viele Tore... leider nicht immer auf der richtigen Seite...

Herzlichen Dank für das Interview! Die Enfants du Servette wünschen Dir weiterhin viel Erfolg als Schauspieler und Grenat. Melde Dich unbedingt wenn Du mal in Genf bist!

Interview Jacky Pasteur, Übersetzung Germinal Walaschek